

WIE LÄUFT DIE BEGUTACHTUNG AB?

- Auswahl Gutachter
- Termingestaltung
- Interview (-leitfaden)
- Tests
- Interaktionsbeobachtungen

Der/Die Antragsteller/In will mit der Begutachtung etwas erreichen.

Die andere Partei ist weniger interessiert oder sträubt sich sogar.

Wie sollen sich die Probanden verhalten? Ratschläge sind nutzlos.

Authentizität zählt.

WIE ERLEBT DAS KIND DIE BEGUTACHTUNG?

Einschätzung des kindlichen Erlebens durch Eltern liegt oft grob daneben.

Kinder haben mehr Abstand zum Streit als die Eltern.

Kinder bringen oft ein persönliches Anliegen zum/r Gutachter/In mit.

Die Kinder werden durch die Begutachtung nicht (!) traumatisiert.

SOLLEN THERAPEUTEN ZUR BEGUTACHTUNG BEITRAGEN?

- Besser ganz verzichten – zum Schutz des Therapiebündnisses
- Nur Fakten und Beobachtungen beitragen, keine Bewertungen
- Cave: Der/Die Gutachter/in könnte aus den Auskünften andere Schlussfolgerungen ziehen als der/die Therapeut/in.

ENTSCHEIDUNGSKRITERIEN

- Bindungen (Eltern und Geschwister)
- Kindeswille
- Kontinuität
- Erziehungseignung
 - Bindungstoleranz
 - psychische Krankheiten
 - Förderkompetenz
 - Befriedigung von Grundbedürfnissen
 - Kooperationsbereitschaft usw.

AUFENTHALT

paritätische Betreuung durch beide Eltern (1)

Doppelresidenz – Nestmodell - Wechselmodell

…könnte nach Scheidungen in Zukunft zum allg. Standard werden

Viele begutachtete Fälle sind ungeeignete Beispiele
(=Negativauswahl)

Cave: Der Anspruch auf paritätische Mitbetreuung wird in Begutachtungen oft kategorisch verteidigt und unbeirrbar aufrechterhalten.

AUFENTHALT

paritätische Betreuung durch beide Eltern (2)

Woran scheitern paritätische Betreuungsmodelle?

An Konflikten der Eltern, die nur durch Entflechtung beherrschbar sind und sonst über das Kind ausgetragen würden und dieses psychisch zerreißen würden.

(betr. vor allem Säuglinge und Kleinkinder)

Konstellation A) Vater will in die Beziehung zur Mutter zurückkehren

Konstellation B) Es gibt bereits einen neuen psychologischen Vater

Konstellation C) Nicht der Vater, sondern die väterliche Oma reklamiert in Wirklichkeit das Kind.

AUFENTHALT

Wechselwunsch des Kindes

- Typischer Vorgang in der späteren Kindheit und Jugend (Rückversicherung, Versöhnung, Vergewisserung)
- Cave: Zerstritte Eltern, die ihre Kinder wechselweise verstoßen und wieder anlocken – Kind als „Wanderpokal“
- Ein Wechselwunsch kann sich hinter einem Umgangsstreit verbergen (=Kind verweigert Umgang, weil es sich heimlich angezogen fühlt, aber aus Loyalität die „Notbremse“ zieht)

AUFENTHALT

Migration und Kulturkonflikte

- Konstellation A) Psychisch kranke Frauen und Migranten (ohne Aufenthaltstitel) zeugen in Deutschland ein Kind.
- Konstellation B) Deutsche Männer kehren mit Partnerinnen aus Übersee nach Deutschland zurück.

AUFENTHALT

Geschwistertrennungen

Vorrangiges Ziel ist es, die Geschwistergemeinschaft zu fördern und zu erhalten

Ausnahmen:

- Kinder müssen im Elternstreit gegensätzliche Positionen „besetzen“ um (emotional) zu überleben.
- In kinderreichen desolaten Familien: jüngere Geschwister müssen vor Missbrauch und Ausbeutung durch die älteren geschützt werden
- Eine Geschwistertrennung ist aus praktischen Gründen unvermeidlich (Unterbringung bei Pflegeeltern)

KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

vorsorgliche Gefährdungsanzeige

(Letztes) Mittel des Jugendamts, Problemfamilien zum Einlenken zu bewegen. Anzeige beim Gericht nach §8a SGB VIII.

Ziel:

- Die Eltern sollen wieder mit ambulanten Hilfen zusammenarbeiten.
- Die Eltern sollen einer Fremdplatzierung ihres Kindes zustimmen.
- **Cave:** Wenn das Sorgerecht beim Jugendamt liegt, hört die Gefahr eigenmächtiger Aktionen der Eltern nicht auf.

KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Gutachten nach Inobhutnahmen (per einstw. Anordnung)

Es wurden bereits „vollendete Tatsachen“ geschaffen

Ziel:

- Nachträgliche Bestätigung der Maßnahmen des Jugendamts
- Formal: Unterstützung des Gerichts im „Hauptsacheverfahren“
- **Cave:** schwieriges Terrain für Gutachter, wenn sie Zweifel an der Angemessenheit des bisherigen Vorgehens haben.

KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Rückführungen, Wiederherstellung des Sorgerechts

Konstellation A) Schlechte Prognose: Kognitiv und sozial schwache Mutter - nach Verlust von Kindern aus verschiedenen Partnerschaften – droht, bei Verweigerung der Rückgabe ein weiteres Kind zu „machen“.

Konstellation B) Gute Prognose: Kind stammt aus Teenagerschwangerschaft. Mutter hat Kontakt gehalten und ist nun älter und reifer.

Cave: Kind hat sich in Pflegefamilie beheimatet.

UMGANG

Durchsetzung eines verweigerten Umgangs unter Verweis auf das PAS (Parental Alienation Syndrome)

Cave: PAS ist ein empirisch nicht überzeugend belegtes Konstrukt mit daran gekoppelten einseitigen Handlungsempfehlungen


unter konkreter gutachtlicher Erfahrung löst sich das Konstrukt in eine Reihe von **Einzel Tatsachen** auf, die

- entweder **nichts mit Entfremdung** (Alienation) zu tun haben
- oder aber **anderer Entscheidungen** bedürfen als jener, die im PAS vorgesehen sind

UMGANG

(Legende)

Keine oder nur
irrelevante
Auffälligkeiten



Auffälligkeiten
vorhanden!



Von Fall zu Fall
unterschiedlich



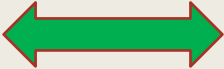
Säuglinge und
Kleinkinder




Kinder ab Schulalter



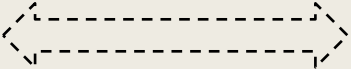
Beziehung trotz
Verweigerung intakt



Bez. (auch schon
vor Verweigerung)
nicht intakt

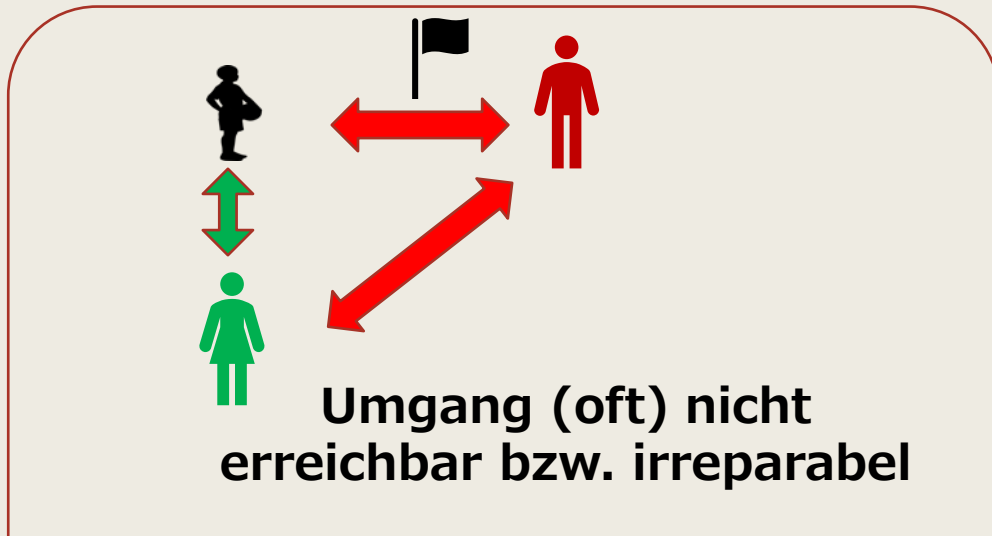
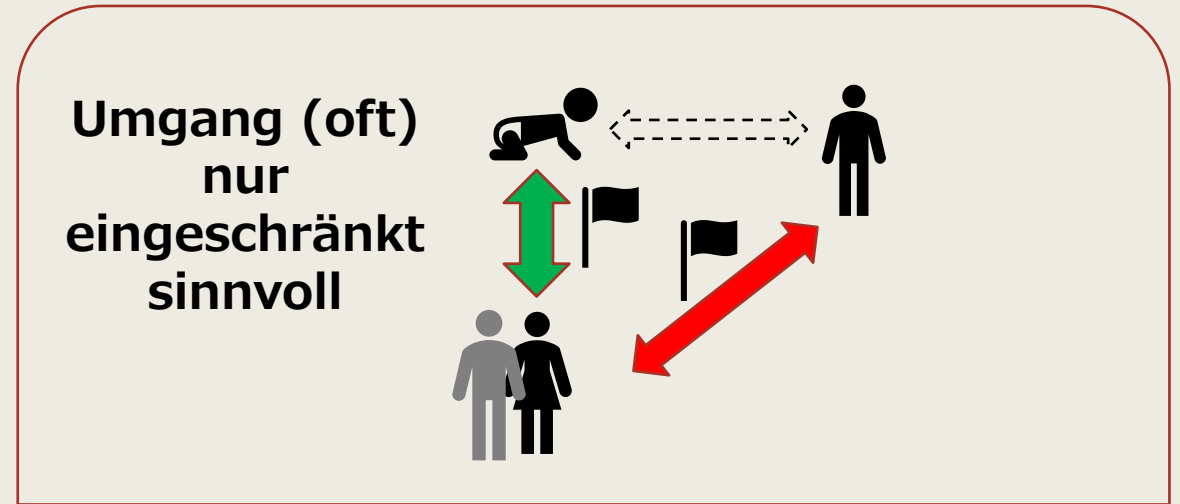
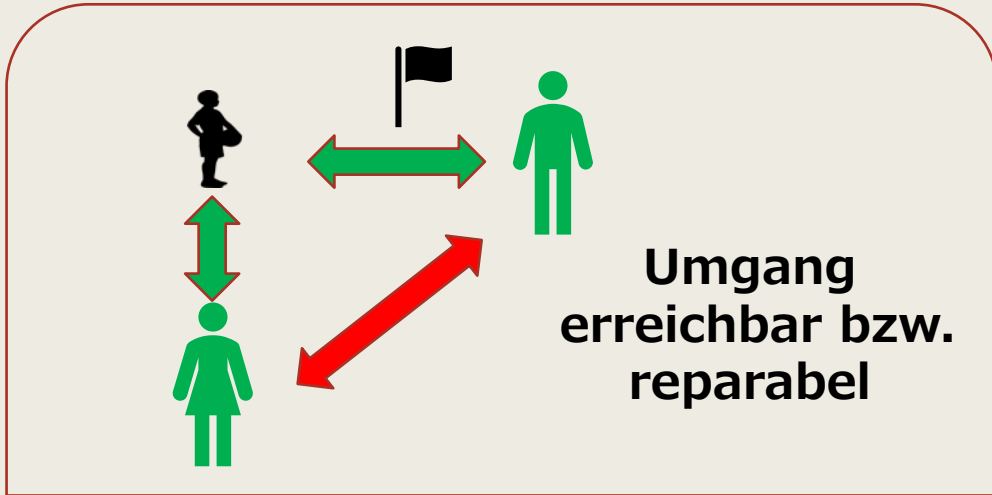


Bislang noch gar
keine Beziehung
vorhanden



UMGANG

Konstellationen bei Umgangsverweigerung - Kind bei der Mutter -



UMGANG

Säuglinge und Kleinkinder

War der Vater vor der Trennung an der Betreuung beteiligt oder muss das Kind ihn überhaupt erst kennenlernen?

Umfang und Art des Umgangs hängen nicht nur abstrakt vom Alter, sondern von den Zielen ab, die realistisch angesteuert werden können:

Ziel – Variante A _ Maximal: „Umgang“ als Zwischenziel. Paritätische Mitbetreuung als eigentliches Ziel.

Ziel – Variante B _ Mitte: Besuche zum Erreichen bzw. zur Beibehaltung einer vertrauten und stetigen Beziehung

Ziel – Variante C _ Minimal: Besuche im Stile eines gern gesehenen gelegentlichen Gastes

UMGANG

Umgangsverweigerung durch ältere Kinder

Willensbekundungen haben ein hohes Gewicht

- Der Kindeswille kann auch dann authentisch sein, wenn er taktisch motiviert erscheint: Das Kind hat sich etwas „überlegt“.
- In der besonderen Lage des Scheidungskindes transportieren auch „Überlegungen“ (= nicht nur Gefühle) seine Identität und Würde.
- Das Kind versucht sich und seine (sozialen) Lebensumstände zu stabilisieren.
- Interaktion wichtig: Kinder, die nur aus oberflächlicher Rücksichtnahme den Umgang verweigern, geben bei Wiederbegegnungen ihren Widerstand sofort auf!

UMGANG

Umgangsverweigerung der Mutter nach Vorwurf des sex. Missbrauchs

*Die Verdachtsanzeige (Ermittlungsverfahren) löst keinen (!)
Umgangsausschluss aus. Es wird immer betreuter Umgang
angeordnet*

Die Begutachtung erfolgt teilweise nach der Methodik der
Glaubhaftigkeitsbegutachtung:

- Validität: Verdachtsentstehung, Aussageentstehung (bzw.
Beobachtungen und Berichte)*
- Aussagepsychologie: Aufstellung von Negativhypothesen, die
entkräftet werden müssen (Realkennzeichen)*

Zusätzliche Interaktionsbeobachtung (unverzichtbar)

ALLEINSORGE

Standard: beide Eltern entscheiden über wichtige Angelegenheiten gemeinsam. Die Alltagssorge übt derjenige aus, bei dem das Kind wohnt

Die Alleinsorge besiegelt eine Distanzierung, die auch psychologisch und faktisch bereits eingetreten sein sollte.

Wenn auf Seiten des Kindes noch Interesse und die Chance besteht, die Beziehung zum anderen Elternteil zu erhalten und zu verbessern, sollte man die gemeinsame elterliche Sorge erhalten.

Grund- und Leitsätze

Nicht die Vorzüge, sondern die Risiken der Parteien müssen miteinander verglichen werden

Immer vom Erleben und den Bedürfnissen des Kindes ausgehen!

„Erziehungseignung“ (Förderkompetenz, Charakter u.a.) „sticht“ als Entscheidungskriterium selten oder gar nicht

Die meisten Eltern sind „gut genug“, erfüllen minimale Voraussetzungen und gefährden ihr Kind nicht unmittelbar.

Grund- und Leitsätze

Wer Steckenpferde reitet, kommt nicht zum Ziel

Jeder Fall ist ein Unikat! Kriterien, die man bei „normalen Scheidungen“ d.h. bei 95% aller Scheidungen, anwenden würde...

paritätische Beteiligung beider Eltern an der Betreuung, Vorrang des primären Versorgers von Sgl. und KK bei Entscheidungen zum Aufenthalt, Geschwister zusammenhalten, größtmögliche Kontinuität wahren usw.

... werden ggf. konterkariert oder unbrauchbar.

Elterliche Psychopathologie und Kollusion beachten (Hochkonflikt)

Eine oder beide Parteien können psychisch auffällig sein. Oder: Beide Eltern befinden sich in einer pathologischen Kollusion = sie verhalten sich normal gegenüber Dritten, aber zeigen abnorme Verhaltensmuster im Paarkonflikt.

Literatur

- Dettenborn, H. & Walter, E. (2016). *Familienrechtspsychologie*. München: Ernst Reinhard Verlag.
- Dettenborn, H. (2017). *Kindeswohl und Kindeswille*. Ernst Reinhard Verlag.
- Balloff, R. (2006). *Die Rolle des Sachverständigen in Kindschaftssachen nach neuem Recht*. Familie, Partnerschaft, Recht, Heft 11/2006, 415 -417.
- Glasl, F. (2004). *Konfliktmanagement*. Stuttgart / Bern: Freies Geistesleben GmbH
- Grossmann, K. & Grossmann, K. E. (2005), 2. Auflage. *Bindungen - das Gefüge psychischer Sicherheit*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Salzgeber, J. (2018). Arbeitsbuch familienpsychologische Gutachten. C.H. Beck.
- Spangler, G. & Zimmermann, P. (1995). *Die Bindungstheorie. Grundlagen, Forschung, Anwendung*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Tausch, R. & Tausch, A. (1998). *Erziehungspsychologie. Begegnung von Person zu Person*. Göttingen: Hogrefe.
- Westhoff, K. & Kluck, M.-L. (2008). *Psychologische Gutachten: schreiben und beurteilen. Entspricht deutschen und europäischen Richtlinien zur Erstellung psychologischer Gutachten*. Berlin: Springer.
- Wallerstein, J., Lewis, J. & Blakeslee, S. (2002). *Scheidungsfolgen – Die Kinder tragen die Last. Eine Langzeitstudie über 25 Jahre*. Münster: Votum.
- Walper, S., Fichtner, J. & Normann, K. (2013), 2. Auflage. *Hochkonfliktvolle Trennungsfamilien. Forschungsergebnisse, Praxiserfahrungen und Hilfen für Scheidungseltern und ihre Kinder*. Weinheim: Beltz Juventa.